

die ♥ tierärzte¹

RETTET MIT HERZ



**DOKU-SERIE MIT 30 NEUEN FOLGEN AB 2. MÄRZ 2020
MONTAGS BIS FREITAGS UM 16:10 UHR**

30 neue Folgen der Doku-Serie ab 2. März 2020, montags bis freitags um 16:10 Uhr im Ersten

Online first jeweils 24 Stunden vor Ausstrahlung der Folge in der ARD Mediathek

Sie sind sympathisch, sie sind leidenschaftlich, sie sind nah dran: „Die Tierärzte – Retter mit Herz“ geben alles für ihre Patienten. Die 30-teilige Dokutainment-Serie geht im Ersten in die nächste Runde. Was passiert wirklich hinter den Türen und in den OPs der Tierarztpraxen von Sylt bis Starnberg?

Die zweite Staffel begleitet Veterinäre in ganz Deutschland beim unermüdlichen Einsatz für ihre tierischen Sorgenfälle. Mit Herz, detektivischem Eifer und viel Expertise operieren sie bei Fremdkörpern im Hals, dringenden Notfällen oder gerissenen Bändern. Neben den aus der ersten Staffel vertrauten und beliebten Tierärzten kommen Veterinäre von Rügen, aus Leipzig und vom Schliersee (Oberbayern) dazu. Alternative Methoden wie Akupunktur erweitern die Bandbreite der tiermedizinischen Behandlungen.

Nebenbei bekommen die Zuschauerinnen und Zuschauer auch den ein oder anderen Tipp für die eigenen Haustiere: Warum ist Zahn-

hygiene bei Vierbeinern so wichtig? Wie erkennt man Parasiten? Welche Impfung ist nützlich? Vom betagten Dalmatiner bis zum ausgesetzten Katzenbaby, vom Ara bis zum angefahrenen Schaf – das Wohl der befallenen, gefiederten und geschuppten Haustiere geht den Rettern in Weiß über alles.

Sobald die Tierärztinnen und Tierärzte den Kittel ablegen, widmen sie sich ihren eigenen Tieren. Die Doku gibt auch sehr persönliche Einblicke in das Privatleben der Profis. Ob in den Weinbergen oder am Traumstrand, auch privat sind die Ärzte liebevoll im Dienst der Tiere und vermitteln, wie wichtig ein verantwortungsvoller Umgang mit ihnen ist.

„Die Tierärzte – Retter mit Herz“ zeigt in 30 neuen Folgen mutige Alltagshelden im Einsatz, für die Helfen und Heilen eine Herzensangelegenheit ist.

STAB

Regie	Jeannine Apsel, Petra Tschumpel, Uwe Wesemann, Kristina Duvneck, Meike Trautmann, Julia Disselmeyer, Harald Hürter	Musik	Mario Schneider
Head-Autorin	Jeannine Apsel	Sprecher	Mark Bremer
Kamera	Florian Kössl, Oliver Biebl, Martin Göbel, Ralf Heinze, Damir Kis, René Munder	Grafik	Juan Mendel
Ton	Marcel Timm, Marco Wolf, Kai Hasselbarth, Darius Wittek, Tom Hedrich, Benedikt Graßmann, Tabea Henschke	Aufnahmeleitung	Wiebke Harms
Head-Cutterin	Petra Tschumpel	Redaktionsassistenz	Sanja Popken
Schnitt	Petra Tschumpel, Jana Siegfriedsen, Maren Großmann, Kai-Uwe Zwede, Rainer Ahlschwedt, Sebastian Bluhm, Claudia Szypryt, Elisabeth Hirsch, Daniel Beyß, Christian Brehm	Produktionsleitung	Tim Carlberg (NDR), Andreas Vennewald
		Postproduktion	Oliver Filser
		Producer	Ingo Stabler
		Produzentin	Michaela Hummel
		Redaktion	Anke Schmidt-Bratzel (NDR)
		Gesamtleitung	Ole Kampovski (NDR)

„Die Tierärzte – Retter mit Herz“ wurde als ARD-Gemeinschaftsproduktion produziert von der Doclights GmbH unter der Federführung des NDR für Das Erste. Drehzeit: Juli bis November 2019



Interview mit Redakteurin Anke Schmidt-Bratzel

Was ist anders in der zweiten Staffel?

Wir konnten neue Ärzte dazugewinnen, die wir aus nächster Nähe in ihren Praxen und privat mit ihren eigenen Tieren begleiten. Dadurch sind wir in neuen Regionen unterwegs, jetzt auch im Osten Deutschlands auf der Kreidefelsen-Insel Rügen und im schönen Leipzig. Im Süden zeigen wir die Arbeit in einer malerisch gelegenen Praxis auf der Alm über dem Schliersee.

Werden auch neue medizinische Themenfelder angesprochen?

Die neu hinzugekommene Dr. Regina Seemüller aus Oberbayern bietet neben der Schulmedizin, Homöopathie, traditionelle Chinesische Medizin und Akupunktur an. Das ist ein neues medizinisches Feld in der Tiermedizin. Wir zeigen erstmals die Arbeit mit besonderen Tieren wie einem Blindenhund oder den Therapiepferden der ebenfalls frisch hinzugekommenen Tierärztin Alexandra Erbeldinger, die mit einer Klinik für demenzkranke Menschen arbeitet. Es ist toll zu sehen, wie Tiere Menschen helfen können.

Es werden also auch schwierige Themen behandelt?

Behutsam zeigen wir erstmals, wie die Ärztinnen und Ärzte mit Abschied und Tod umgehen. Das sind sehr wertvolle Momente in den neuen Sendungen. Wer sich ein Tier zulegt, der weiß, dass er es irgendwann verabschieden muss. Die Begleitung und Beratung der Tierärztinnen und -ärzte in dieser Zeit ist für Mensch und Tier von unglaublichem Wert. Auch für Veterinäre keine leichte Aufgabe!

Werden denn die verschiedenen Behandlungsweisen bewertet?

Wir verzichten formatbedingt auf eine medizinische Einordnung oder auch einen Vergleich der Behandlungsweisen. Für uns stehen die Sorgen der Tierhalterinnen und Tierhalter und die umsichtige Hilfestellung der Ärzte sowie die Liebe zu den Tieren erzählerisch im Mittelpunkt.

Auch der Vorspann ist neu ...

Ja, es geht jetzt sofort los mit der Sendung. Ein Coldopener zeigt uns direkt am Anfang, was uns Spannendes in der jeweiligen Folge erwartet.

Wie suchen Sie die Tierärzte aus?

Für uns zählt an erster Stelle der Mensch und dann schauen wir gleichermaßen auf Ausbildung und Berufserfahrung. Es ist ein aufwendiges Casting. Unsere Tierärzte sind vernarrt in ihre eigenen Tiere, laufen vor der Praxis mit dem Hund, holen schon morgens die Pferde von der Koppel oder füttern die Hühner. Sie können nachempfinden, was ihre Patientenbesitzer bewegt und sind sehr mitfühlend. Tierärzte, die persönlich keine Zeit für ein Haustier haben, kamen für uns, egal wie erfolgreich sie sind, nicht in Betracht. Außerdem war uns wichtig, in neuen Regionen zu casten – so kommen wir in unglaublich schöne und reizvolle Ecken Deutschlands.

Was können Tierhalter aus der Serie lernen?

Tiere müssen nicht gleich operiert oder gar eingeschläfert werden. Man kann etwas tun – auch alternativmedizinisch. Dann ist unglaublich, was operativ möglich ist. Man kann sich vieles anschauen – alles, was gesund hält und das Immunsystem stärkt. Es sind so viele Tipps, die man aus den Geschichten ziehen kann: Was tun bei angefahrenen Schafen, ausgesetzten Tieren, gestürzten Katzen, Vergiftung, Impfungen, Allergien und Verletzungen bei Fischen? Und auch: Wie gewöhne ich einen Welpen am besten an Arztbesuche? Und selbst wenn man kein Tier hat, finde ich spannend, wie die Ärzte als Helfer reagieren, wie sie mit 24-Stunden-Notdiensten umgehen oder auch Familie und Beruf unter einen Hut bringen. Das sind alles sehr sympathische Profis, die im Team arbeiten und auch im Watt beim Betriebsausflug richtig Spaß haben.



DIE NEUEN ÄRZTE

Marco Nieburg

Kleintierpraxis und mobiler Tierarzt auf Rügen, Mecklenburg-Vorpommern

Nach dem Studium zog es Marco Nieburg nach Rügen, um im Auftrag des Friedrich-Löffler-Instituts den Vogelgrippe-Virus zu erforschen. Nieburg engagierte sich beim Wildvogelmonitoring und ging der Frage nach, ob die Erreger möglicherweise über die Nahrungskette auf andere Wildtiere übergehen. Der Herforder reiste später mehrfach nach Spanien und Ungarn, um die dortigen Tierschützer mit dringenden OPs und Kastrationen zu unterstützen. Auf Rügen ist Nieburg dann heimisch geworden. Erst rollte er mit einer mobilen Tierarztpraxis über die Ostseeinsel, dann gründete er eine feste Inselpraxis.

Sein umgebauter Rettungswagen begleitet ihn noch immer. Von einer daumennagelgroßen Fledermaus, der er den Flügel genäht hat, über Wölfe und Affen aus dem Tierpark Sassnitz bis hin zur Dogge hat er schon alles auf seinem mobilen Behandlungstisch gehabt. Nieburg: „Rauszufahren, mir Zeit für die Menschen zu nehmen und auch mal mit den Tieren zu kuscheln, das ist für mich Luxus.“ Der 48-Jährige lebt mit seiner Lebensgefährtin und drei Kindern zwischen Kreidefelsen und Traumstränden. Zur Patchwork-Familie gehören



auch drei Hunde aus dem Tierschutz, vier Schildkröten, Kaninchen und ein Streifenhörnchen. In seiner Inselpraxis behandelt er Kleintiere aller Art. Egal, ob sie mit ihrem Besitzer im Urlaub oder heimisch auf Deutschlands größter Insel sind.

Was ist anders als mobiler Tierarzt?

Marco Nieburg: „In der häuslichen Umgebung kann ich mir ein gutes Bild machen, wie das Tier lebt. Da ist es leichter, eine Diagnose zu stellen. Der Nachteil ist, dass die Tiere zu

Hause völlig sie selbst sind. Die Katze ist vielleicht die Prinzessin, der Hund der King. Da fehlt dann manchmal ein wenig der Respekt vor dem Tierarzt, und die Besitzer haben oft zu kämpfen, ihre Tiere halbwegs zu bändigen.“



Julia Liebmann

Kleintierpraxis in Taucha, Sachsen

Studium an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Uni Leipzig, Angestellte in einer Tierklinik in Brandenburg, Assistentin in einer Kleintierpraxis in Leipzig, eigenes Haus und Praxis mit Angestellten, zudem zwei Kinder: Julia Liebmann ist schnell durchgestartet und hat mit 33 Jahren viel erreicht. Ohne die Hilfe ihres Mannes

Stefan, den sie während des Studiums kennenlernte, hätte das nicht funktioniert. Auch er ist Veterinär, arbeitet in einem Labor und hält ihr den Rücken frei. Wenn es mal länger dauert, kümmert er sich um die Kinder. Wenn es mal knifflig wird, springt er in der Praxis ein.

Von der Zahnsanierung bis zum Herzultraschall, von der Platzwunde bis zum Kaiserschnitt – die junge Tierärztin Julia Liebmann ist ein Allround-Talent für Hund, Katze, Maus & Co. Ihren Schwerpunkt sieht sie in der internistischen Arbeit. Die 33-Jährige liebt Ursachenforschung und die Arbeit mit Tieren und Menschen. „Man ist immer auch Psychologin nebenbei. Ich mach‘ total gerne, was ich mache. Ich glaube, dass ich tatsächlich meinen Traumjob gefunden habe.“ In ihrer Praxis in Taucha bei Leipzig behandelt sie Haus- und Heimtiere, aber auch Exoten.



Wie klappt das Zusammenspiel mit Ihrem Mann?

Julia Liebmann: „Mein Spezialgebiet ist die Internistik, Stefan interessiert sich mehr für die Chirurgie und Endoskopie. Insofern ergänzen wir uns recht gut. Er ist eher der Ruhepol, ich bin die Nervöse, die nachts nicht schlafen kann, wenn ich denke, dass ich noch mehr für einen Patienten hätte tun können. Ich lese viel nach und hinterfrage

mehr, weil ich besser werden will. Das finden manche Patientenbesitzer toll. Andere sind irritiert, wenn ich nicht sofort die hundertprozentige Diagnose oder Therapie parat habe.“



Alexandra Erbdinger

Klein- und Großtierpraxis in Merxheim, Rheinland-Pfalz

Alexandra Erbdinger hat sich auf einem Gehöft am Ortsrand von Merxheim im Landkreis Bad Kreuznach ihren Lebenstraum erfüllt. Neben der Praxis betreibt sie dort gemeinsam mit ihrem Mann Bruno und Sohn Silas ein Gestüt in Miniformat. Sie züchtet amerikanische Miniaturpferde und -esel, zahme hüfthohe Gesellen, die sie zum Kinderreiten und als Therapietiere im Altenheim und mit Behinderten einsetzt. „Das macht mir besonders viel Freude, wenn eingeschränkte Menschen in Gegenwart der Tiere aufblühen.“ Auch ansonsten gehört ihr Herz den kleinen Tieren: Miniaturschafe, Zwerghühner, Gänse, Hunde und Katzen. Inzwischen sind etwa 60 eigene Tiere auf dem Gehöft.

Alexandra Erbdinger behandelt Kleintiere von der Fütterungsberatung bis zur aufwendigen OP, aber auch Großtiere wie Pferde, Kühe und Schafe. Ihr Spezialgebiet ist die gynäkologische Behandlung von

Pferden, vor allem von kleineren. Ultraschall zur Bedeckung, Trächtigkeitsuntersuchungen, künstliche Besamung und Embryotransfer – Erbdinger hat schon vielen Züchtern in Deutschland ein Traumfohlen beschert.



Welche Wirkung haben Tiere auf verhaltensauffällige Kinder und Demenzkranke?

Alexandra Erbedinger: „Es ist eine beruhigende Wirkung, die Tiere auf Menschen ausstrahlen. Besonders bei meiner Eselgruppe fällt das auf. Schon nach fünf Minuten werden verhaltensauffällige Kinder in den Therapiestunden langsamer, ruhiger, leiser. Bei Demenzkranken sehe ich immer wieder, wie der Geruch, das Berühren oder einfach

Wahrnehmen der Tiere Emotionen und Erinnerungen auslösen. Plötzlich fangen die Älteren an, über Tiere zu sprechen, die sie selbst einmal gehabt haben. Sie bekommen ein Strahlen in die Gesichter, ein Leuchten in den Augen und wirken ganz bei sich.“



Dr. Regina Seemüller

Tierarztpraxis für allgemeinmedizinisches und alternatives Heilen am Schliersee, Bayern

Sie ging einen langen Weg, um verstehen und heilen zu lernen: Nach dem Studium in München führte er u.a. in die USA, nach Italien und England. Regina Seemüller wendet neben dem schulmedizinischen Repertoire Naturheilkunde und alternative Heilmethoden für Kleintiere

und Pferde an. Dazu gehören Akupunktur, Homöopathie, Neural-, Bachblüten- und Bioresonanztherapie. Dr. Seemüller studierte auch Traditionelle Chinesische Medizin in Amerika und machte daraus ihr Spezialgebiet. „Ich hab' Erfolg gehabt, wo andere schon keinen mehr hatten“, sagt sie stolz.



Inzwischen kommen etwa 30 Prozent ihrer Patienten nicht trotz, sondern wegen der alternativen Behandlungsmethoden. Selbst auf einem Bauernhof großgeworden, stand für Regina Seemüller immer fest, dass sie umgeben von Tieren leben wollte. „Abends die Pferde reintun, morgens mit den Hunden raus – das ist mein Leben! Deswegen auch der Beruf.“ Gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten hat sie ein Bauernhaus aus dem Jahr 1558 in Schliersee aus dem Dornröschenschlaf erweckt. In dem modern sanierten Anwesen ist Platz für Praxis- und Wohnräume, einen Gemüsegarten, das eigene Pferd, den Langhaarkater und die beiden Familienhunde. Inmitten der bayerischen Idylle liegen die Patienten oft entspannt im Garten und warten auf ihren Termin.

Wie sehen Sie das Verhältnis von Komplementär- und Schulmedizin?

Dr. Regina Seemüller: „Ich habe das Gefühl, dass eine gewisse Arroganz bei beiden Parteien herrscht. Doch ich bin da ganz klar: Wer heilt, hat Recht. Ich bin dafür, bei den Behandlungen immer erst den sanften Weg zu gehen. Und wenn man keine Behandlungserfolge erzielt, mit schulmedizinischen Methoden weiterzumachen. In meiner Praxis ist es aber meist umgekehrt: Ich bekomme häufig

Fälle, wo die Schulmedizin am Ende ist. Hier schaue ich, was mit Akupunktur und Homöopathie noch möglich ist. Ein Hund als Patient ist ja nicht voreingenommen. Wenn der nach der Akupunktur wieder besser läuft, sieht man die Wirkung.“



DIE BEKANNTEN PROTAGONISTEN AUS DER 1. STAFFEL

Stephanie Petersen Landtierärztin und Naturheilkundlerin auf Sylt, Schleswig-Holstein

Wie ist die Zusammenarbeit unter Tierarztkollegen?

Stephanie Petersen: „In den Großstädten herrscht schon ein Konkurrenzkampf. Auf Sylt ist das ganz anders. Wir sind drei Tierarztpraxen – ein Mann, zwei Frauen. Wir haben hier eine gute Zusammenarbeit. Das gute Verhältnis besteht schon allein deshalb, weil wir alle nach dem Studium beim selben Tierarzt angefangen haben. Auf der Insel ist genug Arbeit für drei. Wir sind relativ froh, wenn der eine dem anderen auch einmal Arbeit abgeben kann. Oder wenn ein Medikament ausgegangen ist, dann hilft mir ein anderer aus.“

Dr. Tobias Neuberger und Dr. Yasmin Diepenbruck Fachtierarztpraxis in Bernkastel-Kues, Rheinland-Pfalz

Haben Sie genügend Entwicklungsspielräume oder ist man gefangen in Routinen?

Dr. Yasmin Diepenbruck: „In der Medizin ist jeder Tag spannend! Natürlich gibt es auch Routinefälle, aber es kommen immer außergewöhnliche Fälle rein. Da liegt die Diagnose sozusagen nicht gleich auf dem Tisch, sondern wir müssen uns Schritt für Schritt erarbeiten, was dem Tier fehlt und was die beste Therapie wäre. Jeder von uns hat seine Lieblingsgebiete. Wir fühlen uns da nicht gefangen, sondern ergänzen uns sehr gut. Wir decken in unserer Praxis ein großes Feld ab mit Internistik, Chirurgie, Orthopädie, Augenheilkunde usw. Langweilig wurde uns noch nie.“



Dr. Fabian von Manteuffel Kleintierpraxis in Hamburg-Bramfeld

Mit welchem Gefühl gehen Sie morgens in die Praxis?

Dr. Fabian von Manteuffel: „Ich gehe sehr gern zu meiner Arbeit, habe ein tolles Team. Und was wir tun, ist sinnvoll. Es ist ein schöner Beruf und ich übe ihn gern aus. Ich könnte auch in der Großtierproduktion arbeiten und mich den ganzen Tag mit Schweinen oder Hühnern beschäftigen. Das ist sehr lukrativ – aber ich kann es aus ethischen Gründen nicht. Die industrielle Landwirtschaft mit ihrer Massentierhaltung verstößt gegen meine moralischen Vorstellungen. Ich muss mich voll mit meiner Arbeit identifizieren können – das kann ich in meiner Praxis zu hundert Prozent.“

Dr. Gerd Britsch Fachtierarzt für Vögel und Reptilien in Karlsruhe, Baden-Württemberg

Welche Erklärung haben Sie dafür, dass Reptilien in deutschen Haushalten immer beliebter werden?

Dr. Gerd Britsch: „Gerade Kinder, aber auch viele Erwachsene haben Allergien auf Tierhaare oder Federstaub. Für Allergiker sind Reptilien sehr interessante Haustiere, weil sie eine gute Alternative bilden. Auch durch das Reisen werden Interessen geweckt, viele möchten sich einfach ein Stück Urlaubserinnerung bewahren. In der Regel bekommt man in Deutschland keine Wildfänge, sondern Nachzuchten. Da ist es aus ethischer Sicht durchaus in Ordnung, solche Reptilien zu halten. Und was man nicht unterschätzen darf: Reptilien sind leise Tiere, ihre Haltung ist recht unkompliziert. Man kann auch mal in den Urlaub fahren, weil sie nicht die Fürsorge und Aufmerksamkeit brauchen wie beispielsweise ein Hund oder eine Katze.“



Dr. Marion Link und Dr. Ilka Jopp Kleintierspezialpraxis in Starnberg, Bayern

Sie haben eine Klinik geführt, sich dann für eine eigene Praxis entschieden. Worin unterscheidet sich die Arbeit?

Dr. Marion Link: „Ich wollte mehr Zeit für die einzelnen Patienten haben. In einer Klinik geht das nicht, da ist jeder Patient mehr oder weniger eine Nummer. Eine große Klinik bedeutet viel Personal und viel Organisation. Ich war weg von den spannenden Fällen und ein Hauptteil meiner Arbeit bestand in administrativen Angelegenheiten. Das hat mich nicht erfüllt! So haben wir uns ein Modell überlegt, wo alle sich wohlfühlen – klein und persönlich.“

Wie halten Sie sich medizinisch auf dem Laufenden?

Dr. Ilka Jopp: „Fortbildungen sind für uns Tiermediziner selbstverständlich, denn die Tiermedizin entwickelt sich ständig weiter, genauso wie die Humanmedizin. In der Regel haben wir jedes Jahr eine ganze Woche Fortbildungen. Da geht es um neue Diagnoseverfahren, neue Techniken, neue chirurgische Möglichkeiten. Dazu kommen noch diverse Lehrgänge an Wochenenden. Und außerdem gebe ich noch ein paar Wochenend-Seminare, um das Wissen weiterzugeben.“





Impressum

Herausgegeben von der Programmdirektion
Erstes Deutsches Fernsehen/Presse und Information

Redaktion: Dr. Bernhard Möllmann
Bildredaktion: Rita Jacobi
Fotos: NDR/Doclights GmbH 2000; Sonja Rommerskirch (S.5, S.14 l.),
Daniela Jansen (S.6-7), Martin Jehnichen (S.8-9),
Sebastian Görner (S.10-11), Thomas Plettenberg (S.12-13),
Natascha Hoffmann (S.14 r.), Kerstin Visbeck (S.15 l.),
Christian Koch (S.15 r.), Andrea Späth (S. 16)
Grafik: Wilhelm Beestermöller

www.DasErste.de www.ard-foto.de
www.facebook.com

Pressekontakt

Presse und Information Das Erste
Dr. Bernhard Möllmann
Tel.: 089/5900-42887
E-Mail: bernhard.moellmann@DasErste.de

NDR, Presse und Information
Iris Bents
Tel.: 040/4156-2304
E-Mail: i.bents@ndr.de